

Bryan Vit

Neuphilologische Fakultät

Kritik von Sprache, Gesellschaft und Raumproduktion in London. Eine interdisziplinäre Analyse von Strategien im Diskurs über den Wohnungsbau mit Fokus auf Sozialwohnungssiedlungen

Dieses Forschungsprojekt wird im Rahmen des Promotionskolleg ‚Sprachkritik als Gesellschaftskritik im europäischen Vergleich‘ realisiert. Dementsprechend liegt der Fokus auf dem Nexus zwischen Sprache und Kritik, sowie gesellschaftlichen Differenzen, die sich in kritischen Reflexionen über sprachliche Phänomene und Sprachgebrauch manifestieren. Der Raumaspekt ist in dieser Hinsicht insofern von Interesse als sich in der Art und Weise, wie über Raum gesprochen und geschrieben wird, strategische Kämpfe um die Durchsetzung unterschiedlicher Interessen beobachten und analysieren lassen. Im Allgemeinen geht es in diesem Fall um den Diskurs über Wohnungsbau in London. Die Hauptstadt Großbritanniens befindet sich in einer Wohnungskrise: es gibt zu wenig Wohnungen und die Mieten sind kaum erschwinglich. Diesem Umstand soll durch ein vom Bürgermeister, Boris Johnson, und der Greater London Authority (GLA) im November 2014 lanciertes, umfassendes Bauprojekt, die London Housing Strategy, entgegengewirkt werden. Die Idee ist es, durch die Umsetzung dieses Projektes in den nächsten 20 Jahren, jedes Jahr 42'000 neue, qualitativ hochwertige sowie einigermaßen billige Wohnungen zu bauen. Ein kritisch diskutierter Punkt ist indes die geplante Sanierung oder Neugestaltung von Sozialwohnungssiedlungen. Kritische Stimmen bezeichnen das Vorhaben als ‚Gentrifizierung‘ oder ‚soziale Säuberung‘ und verwenden diverse Strategien, um ihrem Anliegen Gehör zu verschaffen.

Das Ziel meines Projektes ist es, die Strategien bestimmter sozialer Akteurinnen und Akteuren im Diskurs über den Wohnungsbau in London, und im Speziellen mit Fokus auf Sozialwohnungssiedlungen offenzulegen. Dabei beziehe ich mich auf theoretische und methodologische Ansätze der Critical Discourse Studies (CDS). Eine interdisziplinäre Herangehensweise ist zum einen charakteristisch für Diskursanalysen, ergibt sich aber hier auch dadurch, dass die Kämpfe um die Bedeutung von Sozialwohnungs-siedlungen über und in verschiedene/n Medien und Modi ausgetragen werden. Der empirische Teil der Arbeit bezieht sich auf zwei Skalen: London-weit und mit Bezug auf ein Verwaltungskreis. Für erstere sind insbesondere die offiziellen Dokumente der GLA von Interesse, sowie die Pressemitteilungen und Petitionen von NGOs, welche im Kontext des March for Homes verfasst wurden. Auch die Medienberichterstattung über die Demonstration zweier, politisch unterschiedlich orientierter Zeitungen (The Guardian, Daily Mail) wird in die Analyse integriert. Im Verwaltungskreis Barnet werden mit Fokus auf zwei Sozialwohnungssiedlungen die Strategien der Gemeinde, der beteiligten Investment- und Bauunternehmen, sowie diejenigen der Bewohnerinnen und Bewohner untersucht. Während dieses Vorgehen als angewandte Sprachkritik verstanden werden kann, werden in einem weiteren Teil von einer Metaebene aus explizit sprachkritische Debatten, welche die

Angemessenheit von sprachlichen Formulierungen betreffen, diskutiert und so die Bedeutung von Sprachkritik in Stadtentwicklungsprozessen hervorgehoben.

Critique of language, society and space production in London. An interdisciplinary analysis of strategies in the housing discourse with focus on council housing estates

This research project is being realised within the scope of the graduate research team 'critique of language as critique of society in European comparison'. Therefore, it focuses on the nexus between language and critique, as well as differences within society, which are being manifested in critical reflections of linguistic phenomena and language usage. Within this framework, the aspect of space is insofar of interest as strategic battles for the implementation of different interests can be observed and analysed in the ways people talk or write about space. However, broadly speaking, this case is about the housing discourse in London. The capital of Great Britain has a housing crisis: there are not enough homes and the rents are hardly affordable. In order to tackle these circumstances, the Mayor and the Greater London Authority (GLA), have published the London Housing Strategy in November 2014. The idea of this project is to build 42,000 new, decent low cost affordable homes every year, for the next 20 years. One critically disputed point about this plan is the redevelopment or regeneration of council housing estates (CHE). Critical voices refer to this endeavour by terms like 'gentrification' or 'social cleansing' and use various strategies, to make themselves and their concerns heard.

The aim of my project is to unfold the strategies distinct social actors implement in the housing discourse in London, especially focussing on CHE. In doing so I draw on theoretical and methodological approaches of Critical Discourse Studies (CDS). While an interdisciplinary approach is characteristic of discourse analyses, here, however, it as well results from the fact that the battles for the meaning of CHE are being fought out in various media and modes. The empirical part of the research corresponds to two scales: London-wide and with regard to one borough. Referring to the broad scale, the official documents of the GLA, as well as the press releases and petitions of NGOs in the context of the March for Homes are of particular interest. The coverage of two politically differently oriented newspapers (The Guardian, Daily Mail) will be integrated in the analysis, too. In the borough of Barnet, focussing on two CHE, strategies of the council, involved housing associations, investors, as well as those of the tenants will be analysed. While this procedure can be understood as applied critique of language, another part of the research consists of discussing debates, where specific formulations are criticized explicitly for their ideological inappropriateness. This shall emphasise the importance of language of critique in the context of city development processes.

Schlüsselwörter:

Sprachkritik, Stadtforschung, Kritische Diskursanalyse, Radikale Geographie, Gouvernamentalität, Voicing

HGGS

HEIDELBERGER
GRADUIERTENSCHULE
FÜR GEISTES- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

Keywords:

Critique of Language, Urban Studies, Critical Discourse Studies, Radical Geography, Governmentality, Voicing